

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 123 (1997)
Heft: 7

Rubrik: Mattscheibe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mattscheibe

Der Zürcher Gemeinderat und Fraktionschef der SVP, **Thomas Meier**, zur Benennung von neuen Strassen im geplanten Geschäftsviertel Zürich-Nord im «Brückenbauer»: «Von einem Kapitalgeber kann man sicher nicht erwarten, dass er seinen Firmensitz an einem «Niklaus-Meienberg-Weg» domiziliert.»

Der Fürst von Liechtenstein, **Hans Adam II.**, im «St. Galler Tagblatt»: «Mir wollte man auch Hasch-Zigaretten verkaufen! Aber ich hatte dafür zuwenig Taschengeld.»

Die Kultur-Verantwortliche der Migros-Bern, **Lilian Schlatter** (35), steht ihrem Jahresbudget von zwei Millionen Franken gelassen gegenüber. Auf die «Berner Zeitung»-Frage, wie sie Kultur definiere, sagte sie bündig: «Kultur ist etwas, das nicht rentieren muss.»

Zitat aus der «Züri-Woche» von **Yoko Ono**, der Popsängerin und John-Lennon-Witwe: «Ich bin überzeugt davon, dass mancher Mann dem Humor erst beim Betrachten seiner eigenen Anatomie auf die Schliche gekommen ist!»

NZZ-Redaktor **Max Frenkel** in «Facts»: «Als Zürcher, der im Solothurnischen lebt, habe ich mehr Diskriminierung erfahren denn als Jude in der Schweiz.»

Thomas Gottschalk während «Wetten, dass...?» über die 21 Schweizer Wett-Strickerinnen: «Das erste Mal in der Geschichte, dass 21 Frauen an einem Strick ziehen!»

DJ Bobo im Fragebogen der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung» nach seinem Lieblingslyriker: «Michael Jackson!»

Schauspieler «Flip» **Martin Schenkel** über seine kulinarischen Vorlieben, im «Tele»: «Ich lasse mich eigentlich lieber einladen.»

Harald Schmidt in seiner Show auf SAT1: «Die Miss Amerika flog zum Sultan von Brunei und soll dort sehr un schön angegangen worden sein. Der Sultan selber sagt natürlich, die Vorwürfe seien am Harem herbeigezogen! Sie wurde erst freigelassen, als die US-Regierung sich eingeschaltet hat, und da hatte der Sultan Angst: Bill Clinton, Harem – da klagt er auf Eigenbedarf!»

Georg Preusse, alias Mary, im SWF: «Jetzt will uns ja die Bundesregierung die Absätze von hinten nach vorn verlegen – damit wir das Gefühl haben, es geht aufwärts!»

Kabarettistin **Lisa Fitz** in «7 Tage, 7 Köpfe» über das weibliche Geschlecht: «Frauen sind von Natur aus polygam. Das Wort «polygam» kommt aus dem Griechischen und bedeutet Mehrzweckhalle!»

Altrock **Polo Hofer** hat den Gedichtband «Poems» herausgegeben, und der «Sonntags-Blick» zitierte daraus ein Liebesgedicht: «Ich weiss, dass es dich gibt, irgendwo da draussen, bei irgendeinem Gorilla, der durch dein Haar atmet und grunzt.»

TV-Moderator **Frank Bauermann** zum neuen Millionenvertrag von Martina Hingis zur «Schweizer Familie»: «Sicher verdient sie es – aber nur unter der Voraussetzung, dass sie sechzehn Millionen fehlerfrei buchstabieren kann.»

Titel aus dem «**Reutlinger General-Anzeiger**»: «Friedhofsverbot für Exhbitio-nisten.»

Chef-Renn-Direktor des Internationalen Skiverbandes, **Kurt Hoch**, bei Saisonabschluss in Amerika, von «Sport-Bild» mit einem Carving-Prospekt konfrontiert und dem Hersteller-Hinweis «Geradausfahren kann gefährlich sein»: «Das kommt mir schon so vor wie mit den Mikrowellen in den USA. Die müssen ja auch drauf schreiben, dass man keinen Hund hineingeben darf.»

Bundesfinanzminister **Theo Waigel** bekam den Orden «Wider den tierischen Ernst». In seiner Dankesrede, übertragen von der ARD, meinte «der Gehasste»: «Über etwas, das lustig ist, kann jeder lachen. Aber der wahre Humor beginnt erst dort, wo das Steuerzahlen anfängt und der Finanzminister dafür auch noch ausgezeichnet wird.»

Gefunden in den «**Oberösterreichischen Nachrichten**»: «Die Freiwilligkeit bedarf der verfassungsmässigen Absicherung, und dem Schutz vor sexueller Belästigung muss ein gesetzlicher Riegel vorgeschoben werden.»

Text: Kai Schütte

